

Wochenspruch:

„Es ist dir gesagt, Mensch, was gut ist und was der Herr von dir fordert, nämlich Gottes Wort halten und Liebe üben und demütig sein vor deinem Gott.“ Micha 6,8

Gebet

Herr, deine Gebote lehren uns einen würdigen und respektvollen Umgang miteinander.

Wer danach lebt, kann Partnerschaften und lebensbegleitende Freundschaften erfahren. Die Mitmenschlichkeit kann unser Leben gut ordnen. Für so ein liebevolles Leben in „geordneten Verhältnissen“ kann man dankbar sein.

Herr, bestärke uns immer wieder darin, deinen Geboten im christlichen Geist der Liebe und der Freiheit nachzufolgen. Hilf, dass wir nicht starrsinnig verordneten Regeln folgen, sondern immer wieder danach fragen, was den Menschen wirklich dient.

Das bitten wir durch deinen Sohn Jesus Christus, der mit dir und dem Heiligen Geist lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Lied – Evangelisches Gesangbuch, Nr. 452, 1 – 4, Er weckt mich alle Morgen

Lesung – Markus 2, 23 - 28

23 Als Jesus an einem Sabbat durch die Kornfelder ging, fingen seine Jünger an, Weizenähren abzureißen. 24 Da sagten die Pharisäer zu Jesus:

»Das dürfen sie nicht! Es ist gegen das Gesetz, am Sabbat zu arbeiten und Getreide zu ernten.«

25 Doch Jesus entgegnete:

»Habt ihr nie in der Schrift gelesen, was David tat, als er und seine Begleiter hungrig waren?

26 Er ging in das Haus Gottes (zu der Zeit, als Abjatar Hoher Priester war), aß das besondere Brot, das nur den Priestern vorbehalten ist, und gab auch seinen Begleitern davon.

Auch das war ein Verstoß gegen das Gesetz.«

27 Und er sprach zu ihnen:

»Der Sabbat ist um des Menschen willen gemacht und nicht der Mensch um des Sabbats willen.

28 Und deshalb ist der Menschensohn auch Herr über den Sabbat!«

Lied – Evangelisches Gesangbuch, Nr. 295, 1 – 4, Wohl denen die da wandeln

Impuls

Was für eine herrliche Geschichte, die wir uns nicht schön genug ausmalen können.

Ein Spaziergang durch die Kornfelder, der wachsende Hunger, keine Vorsorge für Nahrung – und dann die Frage: Was essen wir?

Wir „raufen“ einfach Ähren aus, ist die Antwort derer, die natürlich genau wissen, dass das verboten ist am Sabbat. Wohl gar nicht so zufällig, sondern eher als Beobachter sind ein paar Pharisäer in der Nähe. Sie erkennen das Übertreten des Gebotes sofort und fragen anklagend, warum der Jude Jesus das gestattet.

Weil der Jude Jesus der Sohn Gottes ist – und damit Herr über die Gebote.

Und wer Herr über die Gebote ist, setzt sie natürlich nicht außer Kraft – es sei denn, ein Mensch hat es dringend nötig. Der Mensch steht für Jesus im Vordergrund, nicht die Regel. Jesus ist wichtig, dass die Gebote den Menschen dienen. Traditionen und Gesetze sollten nicht starr und sklavisch befolgt werden. Regeln sollen nützlich sein und Not lindern. Erfüllen sie diesen Zweck nicht, dürfen sie für das menschliche Wohlergehen übertreten werden.

Das zeigt sich hier ganz deutlich. Essen ist lebensnotwendig für Ausgehungerte; also darf einmal ein Gebot vernachlässigt werden. Es wird ja nicht schlecht, nur weil es übertreten wird. Im Gegenteil: es leuchtet umso heller. Wer einmal tagelang durchgearbeitet hat, fühlt erst, welches Geschenk der Feiertag ist. Und wer einmal wirklich Hunger hatte, weiß, welches ein Geschenk Sättigung ist. Gottes Gebote wollen uns satt machen und für Erholung sorgen.

Sie sind ein Geschenk Gottes aus Liebe zum Menschen.

Ein Geschenk, so schön wie ein erholsamer Spaziergang durch die Kornfelder.

Amen.

Lied – Evangelisches Gesangbuch, Nr. 420, 1 – 5, Brich mit den Hungrigen dein Brot

Fürbitte

Ewiger Gott, deine Gebote wollen nicht knechten, sondern uns zu einem Leben in Liebe befreien.

Deine Gebote wollen das Leben deiner Menschen in Würde gestalten.

Herr, unser Gott, wenn wir nicht mehr an den Frieden und dein Reich glauben:

Hilf unserem Unglauben.

Wenn unsere Hoffnung uns verlässt:

Beflügele uns trübsinnige Menschen durch deinen Heiligen Geist.

Wenn wir lieblos werden und nur an unseren Vorteil denken:

Erinnere uns an die Nähe, die du jedem Menschen schenkst.

Wenn unsere Angst uns traurig macht: Breite Mut und Zuversicht unter uns aus.

Verleihe der Hoffnung Flügel an jedem Tag in unserem Leben.

Vater Unser...

Segen

Der Herr segne dich und behüte dich,

der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig,

der Herr hebe sein Angesicht über dich

und gebe dir Frieden.

Johannes Rohr, ordinerter Gemeindepädagoge im NöZZ